

Orphée

HOTEL - RESTAURANT

Grosses Haus.

Im Mai 2005 wurde die detailgetreue Sanierung des weitläufigen Barockhauses Untere Bachgasse 8 abgeschlossen.

Seither befindet sich dort unser „Grosses Haus“ mit 34 Zimmern.

Das fünfgeschossige Haus stammt aus dem späten 17. Jahrhundert und beeindruckt durch seine stattliche Fassade mit Giebeln und einem über drei Stockwerke verlaufenden Erker.

In den ersten drei Etagen befindet sich prachtvolle Zimmer mit üppigen Stuckdecken, barocken Türstöcken, antiken Dielenböden und Erkern. Durch den Denkmalschutz bedingt sind respektable Zimmergrößen bis zu 60 qm erhalten geblieben.

Im zweiten Stock befindet sich ein großer Flur mit wunderschöner Stuckdecke – bestens geeignet für Tagungen oder kleine Feste.

Im vierten und fünften Stock gestatten die gemütlichen Zimmer unter dem alten Gebälk eine herrliche Aussicht über die Dächerlandschaft Regensburgs. Ein großzügiger Lift ist bis zum vierten Stock vorhanden.

Auch unser jüngstes Hotel bleibt dem Orphée-Stil treu: alle Zimmer sind unterschiedlich, komfortabel und originell eingerichtet. So findet man hier antikes Mobiliar, Kronleuchter, alte Schrankkoffer und Himmelbetten.

Die Preise für ein Doppelzimmer liegen zwischen 125 € und 195 €, für ein Einzelzimmer zwischen 90 € und 175 €. Frühstück gibt es ab 7.00 Uhr im Restaurant Orphée, das sich seit 1977 im Erdgeschoss des Barockhauses befindet.

Dort ist auch unsere Rezeption, die unsere drei Häuser betreut.



Kleines Haus.

Mitten in der Regensburger Altstadt, zwischen Dom und Altem Rathaus liegt unser „Kleines Haus“.

Das Haus Wahlenstrasse 1 ist seit Generationen im Besitz der Regensburger Kaufmannsfamilie Schindelmeier. Nach einer Metzgerei und einem Elektrobedarf beherbergt das denkmalgeschützte Haus seit 1994 unser Hotel.

Die 15 Zimmer sind alle individuell eingerichtet:

Antike Möbel und Waschtische, türkische Fliesen, alte Terrazzo-Böden und Parkettböden sowie wunderschöne Himmelbetten machen den Charme unseres Hauses einzigartig.

Unser „Hochzeitszimmer“ (Zimmer 2) verfügt über einen Balkon mit Blick auf das „Alte Rathaus“, in Zimmer 5 versteckt sich das Bad hinter einer Schranktür und im Gemeinschaftsraum kann man es sich auf dem großen indischen Bett, das zum Sofa umfunktioniert wurde, bei einer Tasse Tee aus dem Samowar gemütlich machen.

Das Hotel hat im dritten Stock auch drei liebevoll eingerichtete Zimmer für den etwas kleineren Geldbeutel mit Bad und WC auf dem Flur.

Auf allen Zimmern steht eine Flasche Rotwein und Mineralwasser kostenfrei zur Verfügung.

Das „Kleine Haus“ hat keinen Portier, die Rezeption des Hotels befindet sich eine Gehminute entfernt im Restaurant Orphée in der Unteren Bachgasse 8, wo die Gäste auch ab 7.00 Uhr ein reichhaltiges Frühstück erwartet.

Die Preise für ein Doppelzimmer liegen zwischen 75 € und 135 € für ein Einzelzimmer zwischen 35 € und 110 €.



Künstlerhaus Andreas-Stadel.

Der Andreasstadel liegt etwa 8 Gehminuten von unserem „Grossen Haus“ entfernt am anderen Ende der Steinernen Brücke, die von der Altstadt nach Stadtamhof führt.

Im Mittelalter war der Gang über die Brücke ein Weg durch zwei Welten, nämlich von der freien Reichsstadt Regensburg nach Bayern, was auch richtiges Geld in Form von Brückenzoll kostete.

Insofern spielten finanzielle Gründe eine gewichtige Rolle, die 1634 zur Errichtung dieses Salzstadels durch die bayerischen Herzöge führte. Damit umging der Adel das Zollrecht der freien Reichsstadt Regensburg am Salzhandel und demonstrierte gleichzeitig seine Macht

Mit seiner dreischiffigen, zweigeschossigen Holzkonstruktion und dem hohen Speicher krönt der Andreasstadel die Silhouette des Stadtteils Stadtamhof. Bis ins frühe 19. Jahrhundert erfüllte er seine Aufgabe als Salzlager, wurde später verkauft und verfiel, seinem Schicksal überlassen, in einen Dornröschenschlaf.

Das änderte sich erst 2004, als nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen - bei denen die alte Struktur erhalten blieb - das „Künstlerhaus Andreasstadel“ eröffnete.

Zahlreiche Ateliers, eine Kunstakademie, ein Kino und ein Restaurant sind dort jetzt beherbergt.

Im Parterre des Westflügels befindet sich nun eine kleine aber feine Dependence des Hotels Orphée: das Künstlerhaus Andreasstadel mit zehn wunderschönen und individuell gestalteten Zimmern.

Mitten in der Altstadt, ist das Hotel doch ausgesprochen ruhig gelegen, in direkter Nachbarschaft zu den herrlichen Donauauen und der historischen Steinernen Brücke.

Die 50m² großen Zimmer - eigentlich Appartements – verfügen alle über eine Teeküche und eine hochwertige Ausstattung:

Fußbodenheizung, spanische Cotto-Fliesen, Jurastein im Bad, stilvolle, zum Teil antike Möbel, Esstisch mit großem Sofa, Himmelbett, Flachbildschirmfernseher, Telefon und Bad/Dusche/WC mit Fön.

Zusätzlich bieten wir Wireless-LAN, DVD- und CD-Spieler an.

Sechs der Zimmer haben eine eigene Südterrasse zur Donau.

Stadtgespräche vom Zimmertelefon sind übrigens gratis, genauso wie Rotwein und Mineralwasser auf den Zimmern.

Eigene Parkplätze sind vorhanden.

Das Frühstück wird zur verabredeten Zeit aufs Zimmer serviert - bei schönem Wetter bietet sich natürlich auch die Terrasse an. Wer neugierig auf das Restaurant Orphée ist macht einen kurzen Spaziergang über die Steinerne Brücke, was man nach Absprache auch schon zum Frühstück unternehmen kann. Wer am Abend etwas kultivierte Zerstreuung sucht findet im Andrasstadel genügend Möglichkeiten.

Das persönlich geführte Haus lässt eigentlich keine Wünsche offen.

Ideal ist unser kleines Hotel auch für Gäste, die einen längeren Aufenthalt in Regensburg planen - die Zimmer bieten sich mit ihrer Ausstattung und den besonderen Konditionen an. Geschäftsreisende, die abseits von der Anonymität der großen Häuser, Ruhe und Erholung nach einem anstrengenden Tag suchen, aber trotzdem individuelle Betreuung zu schätzen wissen, werden sich hier wie Zuhause fühlen.



Restaurant.

Am 19. Oktober 1977 eröffnete die Namenlos GmbH, bestehend aus Cornelius Färber, Michael Laib, Johanna Rudolph und Reinhard Wagner, das Restaurant Orphée.

Die vier Freunde, damals Anfang zwanzig, hatten Ihre Wurzeln in den Lokalen „Namenlos“ und „Ambrosius“. Als sich die Möglichkeit ergab, das alte Lokal in der Unteren Bachgasse 8 zu pachten, griffen sie sofort zu. In dem Anwesen befand sich einstmals die Regensburger Brauerei „Bolland“. Das „Sudhaus“ im hinteren Teil des Gebäudes war die Produktionsstätte, dort wo sich heute das Orphée befindet war die Verkaufsstätte der kleinen Brauerei. Später ging das Unternehmen in der fürstlichen Brauerei Thurn und Taxis auf, der noch heute das alte Barockhaus gehört.

Die wunderbare Gaststube aus dem Jahre 1896 hat bis heute Bestand.

Die Idee, dort ein französisches Restaurant zu eröffnen, war schnell geboren – wie gerne erinnerte man sich doch an die Urlaube in Paris und der Camargue. Ein Besuch in einem kleinen Lokal in Aigues Mortes war für Cornelius „Neli“ Färber prägend – diese Stimmung wollte er auch nach Regensburg holen. Die alte Bausubstanz, die Wandvertäfelung erinnerte bereits an Frankreich, aber sonst war der Raum leer und das Geld war knapp.

Liebevoll wurde peu à peu das Inventar zusammengetragen:

Die Marmortische stammen aus einem alten Kasino in Stuttgart, die schönen Wiener Stühle stammen aus der Auflösung eines Kurhotels, ein alter Wohnzimmerschrank wurde zersägt und zum neuen Gläserschrank umfunktioniert, die Spiegel sind alte Schranktüren von einem Berliner Trödler, die schwarzen Deckenlampen sind alte, umgedrehte Regensburger Gaslaternen, selbst der Schuhschrank von Großvater Färber hat ein Plätzchen gefunden- darauf steht unsere Kasse. Vor dem Restauranteingang fand der Nachbau einer Guillotine seinen Platz, was zu Verwirrung unter den Touristen führte. Wurde hier etwa jemand geköpft? Aber nein, sie ist ja nur ein Imitat und hat nie funktioniert.

Nachdem das Lokal langsam Gestalt annahm, hieß es nun die Speisekarte zu kreieren.

Schöne französische Weine, hausgemachte Paté, süße und pikante Crêpes, Ratatouille, Entrecôte, Filet d'agneau oder Escalope forrestière – typisch französisch sollte es sein.

Manche Gerichte sind seit 1977 auf der Karte und sind heute noch genauso beliebt wie damals. Die Eröffnung war ein Riesenerfolg, seit damals erfreut sich das Orphée großer Beliebtheit bei alt und jung, Bohème und Bourgeoisie.

Tagsüber ist das Orphée eher Café / Bistro und Salon du thé, abends wird der hintere Teil Restaurant. Im Sommer verlockt der schöne Innenhof zum draußen Sitzen. Die Küche hat von 9.00 Uhr bis 23.00 Uhr geöffnet.

Die Preise für ein Hauptgericht liegen zwischen 10 € und 18 €.

Von sich reden machte das Orphée nicht nur durch Küche und Ambiente, sondern auch durch die berühmten Orphée-Bälle, die bis 1989 jährlich stattfanden, seine Altstadtfeiern, oder auch durch seine Operninszenierungen, wie zum Beispiel Pergolesis Opera buffa „La serva patrona“.

Viele schöne Feste, Geburtstage und Hochzeiten wurden in den letzten drei Jahrzehnten gefeiert. Das Orphée bleibt wie es ist, treu seinem Motto „fluctuat nec mergitur“. Dieses ist an der Theke in Marmor gehauen, stammt aus dem Pariser Stadtwappen und heißt soviel wie:

„Es mag schwanken, sinkt aber dennoch nicht“.



Pressestimmen.

2000年の歴史が今も息づくレーゲンスブルクはドイツでも有数の美しい街並み

「Hotel Orphée」から見たレーゲンスブルクの風景。近代的な建物と中世の建物がハルン・ス・ムルヒンに調和しているのがわかります。ホテルで朝食を召し上がると、とってもいい気分です。

「Hotel Orphée」の内部。1711年の建築の趣が感じられ、客にはこんな天窓付きのベッドがある部屋も、素晴らしい眺めが広がる部屋も、シロツバキにも通じます。

「Hotel Orphée」の庭園。美しい花々が咲き誇り、客にはこんな天窓付きのベッドがある部屋も、素晴らしい眺めが広がる部屋も、シロツバキにも通じます。

「Hotel Orphée」の庭園。美しい花々が咲き誇り、客にはこんな天窓付きのベッドがある部屋も、素晴らしい眺めが広がる部屋も、シロツバキにも通じます。



水の都・パッサウでは大聖堂のバイロルガンの荘厳な調へに酔いしれる。皇太子や皇太子妃の来訪も、このホテルで迎えられる。

皇帝や王女がめぐった美しき優雅スポットを訪ね

ドイツの歴史を、このホテルで迎えられる。

ドイツの歴史を、このホテルで迎えられる。

Ein Wochenende in Regensburg

Von Carmen Stephan Wie in allen kleinen Städten gehen auch in Regensburg die Menschen langsamer. Sie flüchten nicht, sie hetzen nicht wie in den Metropolen, sie flanieren. Am besten man legt sich ins Gras der Donauauen und schaut ihnen zu, wie sie über die Steinbrücke schlendern; schon hat das Wochenende sein eigenes, ruhiges Tempo. An dieser Stelle, wo die Donau mehrere Strudel bildet, die sie zum Plätschern bringen, sollte der Besucher den ersten Blick auf die Stadt werfen, bevor er in ihrem Innern verschwindet. Hier, bereits von aussen, sieht er Geschichte – aus Stein und Wasser. Zinnenbewehrte Türme, die sich eng an Gotikbauten schmiegen, hoch über dem Fluss ragt der Dom St. Peter, in dem sonntags die glockenhellen Stimmen der Domschatzen erklingen. Regensburg war römisches Legionärslager, dann Kaiserstadt und schliesslich Sitz reicher Handelsleute. Napoleon erstürmte die Mauern und Goethe legte eine Rast auf dem Weg nach Italien ein. Die bewegte Vergangenheit erstarrt hier nicht zur Kulisse, sie lässt sich durchwandern.

Wenn der Besucher die Steinbrücke überquert, nickt er den Entgegenkommen zu und zieht im Geiste den Hut. «Grüss Gott», so haben das schon die alten Patrier gemacht. Durch die belebte Altstadt zu

spazieren ist ein bisschen so, als wäre man Teil einer grossen Hochzeitsgesellschaft. Man kennt sich vielleicht nicht, aber gehört trotzdem zusammen. Verbunden durch das gleichmässige Klackern der Absätze auf dem Kopfsteinpflaster. Beschützt von den historischen Mauern in den gemütlichen, engen Gassen.

Überall öffnen sich Uralt-Gewölbe als Cafés, in Modeläden sieht man gotische Kreuzbögen, und ehrwürdige Kastanien werfen Schatten auf die Biergärten. Der Besucher lässt sich einfach treiben, dann kommt er von selbst zu den schönsten Ecken. Beim «Kneiting» muss er unbedingt die «Sechs auf Kraut», die Bratwürst mit dem berühmten Händlmeier-Senf (süsst!), probieren und auf dem Bismarckplatz am Abend einen Rotwein schenken: Bella Bavaria, nichts liebt der Regensburger mehr als den Vergleich mit Italien. Unter dem Bismarckplatz verbarg sich jahrhundertlang ein Schatz. Als Ende der siebziger Jahre eine Tiefgarage gebaut wurde, entdeckte man vier Pferdeskelette mit abgehackten Köpfen, daneben lag das vergoldete Zaumzeug der Tiere aus der Zeit um 600 n. Chr. Heute ist der Fund im Historischen Museum zu sehen (die «Nacht der offenen Museen» am 11. September).

Der Höhepunkt des Wochenendes ist die Übernachtung im «Orphée». Das schönste Hotel von Regensburg ist wie ein Abbild der

Stadt. Einladend, vertraut, mit dem Charme einer vergangenen Zeit. Im «Orphée» gibt es keinen Portier. Den Schlüssel holt man sich selbst ab, im gleichnamigen Restaurant in der Nachbargasse, das aussieht wie eines jener Pariser Cafés, in dem die Flaneure früher eingekocht sind – und die Stadt in ihren Gedanken verliessen, obwohl sie einfach nur das. Auch im Hotel ist der Gast an einem anderen Ort, in einem französischen Landhaus vielleicht. Die 15 Zimmer sind individuell eingerichtet: Antike Waschtische, türkische Kacheln, aus einem alten Couchtisch wurde ein Nachtkastl geschraubt. In einem der Zimmer versteckt sich das Bad hinter einer Schranktür. Am Abend sitzt man alleine auf der Terrasse, trinkt den Rotwein, der im Zimmer zur Begrüssung wartet, und fühlt sich eher als Gast einer Familie als in einem Hotel. Mit dem Frühstück darf man sich wie mit allem in Regensburg Zeit lassen: Es wird bis in die frühen Abendstunden hinein serviert.

Allgemeine Informationen:
www.regensburg.de (Regensburg bewirbt sich derzeit, europäische Kulturhauptstadt im Jahre 2010 zu sein.)
Altes Rathaus, Telefon 0049-941-507 44 10
Hotel Orphée: Wahlenstrasse 1, Telefon 0049-94159 60 20, www.hotel-orphée.de
Zum Reisen:
Regensburg in der Oberpfalz, östliches Bayern erreichen Sie von Zürich aus mit dem Zug in 6 Stunden – www.sbb.ch/ww.bahn.de – und mit einem Auto nach in 5 Stunden.

Hoch über dem Fluss... Blick auf Regensburg von einem der beiden Domtürme. (Bild Jonathan Blair/Corbis)

Zeitschrift „DU“





Einprägsames Logo im Stil der „Zwanziger“



Zeitschrift „Snack Bistro“



Nostalgisches

18 SNACKBISTRO 2/99

Aktiv für das Orphée: Heike Strang, Michael Loth und Cornelius Fürber. Französische Gastro-Kultur stand Pate für das Lokal, das in Regensburg zu einer Institution geworden ist. Vor gut 20 Jahren eröffnete man es als Crêperie-Restaurant.



Flair

Das Orphée zu finden ist einfach. Mitten in der winkeligen Altstadt von Regensburg verbirgt sich diese Gaststätte zwar in der engen Unteren Bachgasse, aber jeder kann den Weg weisen: eine etwa 17jährige Schülerin ebenso wie eine Mittfünfzigerin oder die Uniformierten eines Streifenwagens.



Bunte Kelims und ein alter Kronleuchter, luftige Vorhänge und frische Blumen schaffen die wohnliche Atmosphäre von Zimmer 2.

Spielen mit Stilen

RECHTS: Bad mit einer Vitrine aus einem ehemaligen Frisörsalon. Die bunt gemusterten Kacheln kommen aus der Türkei. Alte Bürocontainer stützen das große Waschbecken.

UNTEN: In Zimmer 5 versteckt sich hinter der mittleren Tür des Jugendstilsschranks das Bad.



114 | Zuhause Wohnen 11/98

Meinen Glückwunsch zum schönsten Hotel in Deutschland im wunderbaren Regensburg", schrieb Joschka Fischer dem „Hotel Orphée“ ins Gästebuch, als er in diesem Sommer auf Wahlkampfreise war. Und dabei hatte der Grünen-Politiker nur Zimmer 2 bewohnt. Hätte er auch die übrigen 14 Zimmer gesehen, eine Seite im Gästebuch hätte nicht gereicht.

Ein Gang durch das Hotel – drei Etagen in einem großen Haus in der malerischen Altstadt von Regensburg – ist wie eine Zeitreise durch die Einrichtungsstile vergangener Tage. Die Besitzer Michael Laib und Cornelius Farber sind seit Jahrzehnten leidenschaftliche Sammler und seit vier Jahren in ihrem Hotel begabte Stilmischer. Ihre Zimmer sind wie Zitate: hier ein baliensisches Bett im Kolonialstil, dort ein Jugendstil-Kleiderschrank. Im Zimmer nebenan ein Messingbett der Gründerzeit, dazu ein alter Perserteppich auf den polierten Holzdielen. Zur Tapete im Leopardendruck und einem Spiegel im üppigen Goldrahmen stellen die Hoteliers dann auch mal ein modernes Stahlrahmenbett mit luftigen Vorhängen. Erinnerungen an die Kindheit werden wach, entdeckt der Gast im Bad einen türkisch-schwarzen Schubladenschrank im Stil der Fünfziger und eine Vitrine aus den Zeiten, als die Großväter sich noch barbieren ließen. Beides fanden die Besitzer bei der Auflösung eines alten Frisörsalons. Bunte Kacheln aus der Türkei, die als Frieze gesetzt sind, geben eine heitere Note. Die kleineren Mansarden-Zimmer vermitteln Spitzweg-Romantik.

Der nostalgische Charme und eine unkomplizierte Atmosphäre prägen das ganze Haus. Statt Minibar gibt es einen Kühlschrank auf der Etage, aus dem man sich gratis bedienen kann. Zwei Gehminuten entfernt befindet sich das gleichnamige Restaurant. Das „Orphée“ ist seit 20 Jahren eine Institution in der Stadt. Hier bieten Laib und Farber französische Küche, ausgewählte Weine und ein Frühstück von 7 Uhr bis zum Nachmittag – für alle, die sich nicht von ihrem Zimmer trennen können.

Hotel Orphée, Wahlenstraße 1, 93047 Regensburg, Tel. 0941/596020. Übernachtung mit Frühstück ab 130 Mark pro Doppelzimmer.

FOTOS: ARTHUR KATZ/REIN JENSEN, TEXT: HELGE JURY



Zeitschrift „Zuhause Wohnen“

Zimmer wie Zitate

ZUHAUSE IM HOTEL

Mit seinem munteren Stilmix und viel nostalgischem Charme entführt das **Hotel Orphée in Regensburg** die Gäste auf eine Zeitreise der gemütlichen Art.

Das Restaurant „Orphée“ wird wegen seiner französischen Küche geschätzt.



Von Würstel und Himmelbetten

Regensburg: Südländischer Charme, römische Relikte und jüdisches Erbe

Dem Land der Gigolos und Gelateri-
Das scheint sich Regensburg an Son-
nentagen besonders verwandt zu
fühlen. Wenn jedermann Eis schleckend
in einem der zahlreichen Straßencafés
sitzt, und die Kellner der Pizzerien, mit
denen die Altstadt bestens bestückt ist,
den Gästen im Freien italienische Spei-
sen servieren, entwickelt die Donaustadt
südländischen Charme. Nur wenige hal-
ten sich dann in den Kellergewölben auf. Das
Haus zum Postmeister war bis ins 19.
Jahrhundert die Endstation der Postlinie
Regensburg-Verona.

Einmal reiste Goethe über die Steinere
Brücke den Patrizierpalästen mit italieni-
schem Flair entgegen und notierte für
Frau von Stein: „Regensburg liegt gar
schön, die Gegend mußte eine Stadt hier-
her locken.“ Das Umland hat vier ver-
schiedene Gesichter, die den Himmels-
richtungen zugeordnet sind: Im Osten
der fruchtbare Gäuboden mit Badewei-
hern und Schlössern, im Norden die Vor-
berge des Bayerischen Waldes, die viele
Wandermöglichkeiten bieten, dann die
alten Mühlen und Felsentäler des Jura
im Westen und eine sanfte Hügelland-
schaft im Süden.

Bei aller Liebe zu Italien, die Goethe
hegte, und die das Leben in der oberpfäl-
zischen Stadt noch heute bestimmt, hat
die berühmte Regensburger Bratwurst
selbst in der Schönmutterperiode nicht
das Nachsehen. An den Tischen und Bier-
bänken vor der historischen Wurstküch-

am Donauufer geht es ausschließlich um
die Wurst. Nur ein Gericht macht hier
der Regensburger Spezialität Konkur-
renz: die hausgemachte Kartoffelsuppe.
Als Souvenir können sich Gäste Würstel
und Kraut auch in Dosen mitnehmen.

Nach der deftigen Mahlzeit ist es an
der Zeit für einen Stadtspaziergang.
Schmucke Antiquitätenläden, Kunstga-
lerien in Hinterhöfen und kleine Tante-
Emma-Läden, wie zum Beispiel der win-
zige Tabakladen mit dem alten Türschild
„250 Jahre Gebrüder Bernhard“ in der
Gesandtenstraße, verkörpern die nostal-
gische Seite der fast 2000 Jahre alten
Stadt am Strom. Ein Musterbeispiel hier-
für ist das französische Restaurant „Or-
phée“, dem ein denkmalgeschütztes Hotel
angehängt. Jedes Zimmer hat ein anderes
Gesicht, aber fast alle sind mit Antiquiä-
ten und einem Himmelbett ausgestattet.

Der Herr Pfarrer gilt noch was

Noch prägt Regensburg eine sehr fami-
liäre Atmosphäre. „Ah, da ist ja der Herr
Pfarrer“, ruft ein Passant am Neupfar-
platz und hebt die Hand zum Gruß. Der
Prälat auf der anderen Straßenseite
grüßt ebenfalls freundlich und marsch-
iert weiter zur Kirche. Nun wäre es
aber unfair, Regensburg
ten Ruf als k
Stadt his
ten zu w
genargun
krieg gab

gensburger Dichter Georg Britting
metnassam mit dem Holzschnittküns-
tler Josef Achmann *Die Sichel* heraus, e-
xpressionistische Zeitschrift mit sat-
schen Inhalten – für eine Provinzzeit-
ein Phänomen. Auch ist man heutzutage
bemüht, Multikulturelles im weitesten
Sinne in das Erscheinungsbild der Stadt
zu integrieren. Die Händler auf dem bu-
ten Markt am Neupfarplatz bieten ne-
ben Korbwaren u
narisches aus La
oder der Türkei.
litäten, feil. „Möchten Sie vielleicht Ho-
mos-Suppe oder etwas Naana-Tea?“
fragt ein Händler.

Das Schiff der Kirche am Neupfar-
platz ist, wie auch das renovierungsbe-
dürftige Stadttheater am Bismarckplatz
von einem Gerüst umgeben – ihr Dach-
stuhl soll renoviert werden. Ein harmlo-
ses Projekt, gemessen am Bau- und Sanie-
rungs-Fieber, das die Stadt derzeit be-
herrscht. Eine Tafel schräg gegenüber
des Gotteshauses erläutert, was am Neu-
pfarplatz sonst noch vor sich geht. Ur-
sprünglich sollte hier, wo früher die Via
principalis, die Hauptstraße von Castra
Regina verlief, ein neues Plaster geschaf-
fen werden, um den Markt besser zugäng-
lich zu machen. Hier wurden hier

„Süddeutsche Zeitung“



REGENSBURG: Blick auf das Donautor. Die alte „Ca-
nische Flair und gibt sich auch sonst gern multikultu-

LEBENS - ART



Savoir vivre.

HOLIDAY
NEWS

Zeitschrift „Holiday“



Liebe zum Detail:
Das Zimmer Nr. 2,
mit Parkett und Him-
melbett, ist das
Schmuckstück des
„Hotel d'Orphée“

Zwischen dem Regensbur-
ger Dom und dem Alten Rat-
haus finden Besucher die
oberpfälzischen Hauptstadt eine
besondere Unterkunft: das „Ho-
tel d'Orphée“. Allerdings stehen
unangemeldete Gäste meistens
erst einmal vor verschlossenen
Türen. Ein Schild weist in das
gleichnamige Restaurant rund
100 Meter weiter – dort ist der
Empfang dann um so freundli-
cher: Aus Platzmangel verlegten
die Geschäftsführer Cornelius
Färber und Michael Laib die Re-
zeption in ihr „Wohnzimmer“.
Für die beiden Wirte und ihre Gäs-

HOTEL-TIP Regensburger Kleinod

Im »Hotel d'Orphée« wohnen Sie wie in einem
französischen Landhaus – mitten in der Altstadt

ste ist das Lokal in den Schank-
räumen einer alten Brauerei seit
18 Jahren mehr als nur ein Re-
staurant. „Es ist ein Stück Kultur
im bürgerlichen Regensburg“,
sagt Cornelius Färber. Mit ge-
mischem Publikum: Morgens
kommen Hotelgäste zum Früh-
stücken, tagsüber Touristen zum

Kaffeetrinken, abends Starmig-
gäste zum französisch Essen.

Im Juli vergangenen Jahres or-
öffnete das Orphée-Team auch
das kleine Hotel – als Hobby. So
sind die zehn Zimmer denn auch
mit großem Engagement und
viel Liebe zum Detail eingerich-
tet. „Wir streiten uns hauptsäch-

lich über die Auswahl der Bilder
oder die Farben der Teppiche“,
berichtet Michael Laib. Wer sich
erst einmal daran gewöhnt hat,
als Gast im Hotel alleingelassen
zu werden, weiß die Ruhe
schnell zu schätzen. „Eigentlich
ist es mehr ein Gästehaus als ein
Hotel“, erklärt Michael Laib,
„aber wenn die Gäste es wün-
schen, bekommen sie auch das
Frühstück ans Bett oder das
Abendessen aufs Zimmer.“

Hotel d'Orphée, Wahlenstr. 1,
93047 Regensburg, Tel./Fax
0941/596020, Doppelzimmer
inkl. Frühstück 95 bis 180 Mark.

Kurzurlaub für wilde Herzen

Handy aus, Zahnbürste gepackt und einfach rein ins Auto: Wir zeigen Ihnen sieben verschwegene **KUSCHELHOTELS** für ein lustvolles Wochenende zu zweit

Zeitschrift „Playboy“

Reisetipps für Regensburg

Eat, sleep and experience

Hotels

Der **Bischofshof** (Tel. 0941/584 80) verfügt über Zimmer, die zum Teil in die alte Stadtmauer getaucht sind, dazu einen schönen Innenhof mit Restaurant. Der **Rote Hahn** (Tel. 0941/584 80) ist ein Familienbetrieb mit ausgemalten Zimmern und guter Gaststube. Das **Orphée** (Tel. 0941/584 80) überrascht mit eigenwillig-individuell eingerichteten (Themen-) Räumen wie „Vicenza“ oder „Burma“ (alle Hotels in der Altstadt). The **Bischofshof** (+49-941/584 80) has some rooms incorporating the old city wall, an attractive inner courtyard and restaurant. **Roter Hahn** (+49-941/584 80) is a family business with artistically painted rooms and a good eatery. The **Orphée** (+49-941/584 80) has individually designed theme rooms such as the „Vicenza“ or the „Burma“ (all hotels in the old quarter).

Restaurants:

Im **Rosenpalais** treffen sich Gourmets (Tel. 0941/590 75 70). Ebenfalls in der Altstadt zu finden: für deftige Sozialisten die **Historische Wurstküche** am Donauufer, das **Holbräuhaus** und der **Dampfnudel-Üll**, winzig und urgemütlich; **Allegro** und **Picasso** sind eher lässig-

studentisch. The **Rosenpalais** is a gourmet meeting place (+49-941/590 75 70). Also in the old quarter: **Allegro** and **Picasso**, both catering to the student scene; the **Historische Wurstküche** on the banks of the Danube serves hearty specialities; **Dampfnudel-Üll** is tiny and cozy

Events

Regensburg lockt mit vielen kulturellen Veranstaltungen, darunter jährlich wiederkehrend: die Bachwoche (im Juni), das Bayerische JazzWeekend (im Juli), der Regensburger Kultursommer (Juli/August). Unbedingt anhören: die Regensburger Domspitzler, sonntags 9 Uhr während des Hochamts im Dom. Bach Festival (Juni), Bavarian Jazz Weekend (Juli), Regensburg Cultural Summer (July/August). Don't miss the Regensburger Boy's Choir, Sundays at 9am during high mass at the Cathedral of St. Peter. Tourist Information Regensburg, 93047 Regensburg; Tel. +49-941/507 44 19; Internet: <http://www.regensburg.de/>; e-mail: tourismus@regens-



Lufthansa Tipp

München und Nürnberg sind die Lufthansa Destinationen, die Regensburg am nächsten liegen. Von dort sind es 120 bzw. 80 Kilometer mit Auto oder Bahn.

Munich and Nuremberg are the Lufthansa destinations closest to Regensburg. By train or car it's 75 miles from Munich or 50 miles from Nuremberg.



Lufthansa Magazin

TES PASTORAT

Friesland-Liebhaber zählt das „Alte Pastorat“ mit seinen fünf Zimmern im verwunschenen Reetdach-Haus exklusivsten Adresse der Nordsee-Insel Föhr. Das beste Zimmer: „Pastor's“ mit stilvollen Antiquitäten und Blick in den mit Rosen übersäten Pfarrgarten. Für romantische Spaziergänge eignet sich der zwei Kilometer entfernte Strand von Utersum, wo Strandröbke vor neugierigen Blicken schützen und sich herrliche Sonnenbäder beobachten lassen. Zum Abendessen trifft man sich bei Krabbenbrat oder frischem Carnelensalat im großen Wohnzimmer des Hauses. Das „Nightlife“: bequem im Ohrensessel zurücklehnen, dabei einen edlen Tropfen aus dem exzellenten Weinkeller genießen und einfach die Seele baumeln lassen. **Altes Pastorat**, 25938 Süderende 45, Insel Föhr; Tel. 046 83/26, Fax 250. Doppelzimmer 210 bis 280, Suite ab 350 Mark.



HÔTEL D'ORPHÉE

Mitten in der Altstadt von Regensburg gelegen, von außen unscheinbar, von innen das nicht alltägliche „Hôtel d'Orphée“. Jedes der 15 Zimmer ist mit Antiquitäten bestückt, einzelne mit toskanischen Kostbarkeiten dekoriert. Unbedingt buchen: Zimmer 2 mit französischem Baldachinbett, gelacktem Parkettboden und Balkon. Wer gerne lange schläft, kann auch noch am späten Nachmittag in Ruhe frühstücken. Übrigens: Das Haus verzichtet auf einen Portier – die Schlüssel gibt's im haushalten und empfehlenswerten Restaurant in der zwei Gehminuten entfernten Bachgasse 8: „Hôtel d'Orphée“, Wahlenstraße 1, 93047 Regensburg; Tel. 09 41/59 60 20, Fax 59 60 22 22. DZ 105 bis 195 Mark.

Roman



In diesem pittoresken Innenhof ist die Zeit stehen geblieben.

Eine Reise in die Heimat der Thurn und Taxis: Donau-Stadt Regensburg

Italianità mitten in Bayern

Die einzige erhaltene mittelalterliche Grossstadt Deutschlands – mit einer Prise Italianità: **Regensburg**. Verwinkelte Gassen, Innenhöfe, Patrizierpaläste, überragt von wehrhaften Wohntürmen, sind Zeugen einer ruhmreichen Vergangenheit. Im Mittelalter trieben Regensburger Kaufleute regen Handel mit Ita-

lien und waren beeindruckt von der Architektur italienischer Städte. Deshalb bauten sie in ihrer Heimat italienische Wohntürme, die auch heute noch das Stadtbild prägen. Stadtwahrzeichen ist die Steinerne Brücke, deren Bögen sich über die Donau schwingen. Einen Besuch lohnt auch das fürstliche Schloss der Thurn und Taxis sowie das Alte Rathaus, in dem eine mittelalterliche Folterkammer für Gänsehaut sorgt. Wer Regensburg von der Donau aus erkunden möchte, besteigt für die Stadtrundfahrt ein Schiff. Wer im Sorat-Insel-Hotel Regensburg (Tel. 0949-941 810 40, spez. Weekendpreis: DZ DM 180,-) logiert, geniesst einen traumhaften Ausblick auf die Stadt. Das schönste Hotel der Altstadt ist das Orphée (Tel. 0949-941 59 60 20, DZ ab DM 105,-). Jedes der 15 Zimmer ist im Stil der Jahrhundertwende eingerichtet. Mit SBB (Zürich retour mit Halbtaxi) 2. Kl. Fr. 199,-, 1. Kl. Fr. 299,-.

Carin Dieck



Wahrzeichen seit 800 Jahren und das Tor zur Altstadt: die Steinerne Brücke.

DIE BESTEN Reisen

Donau-Stadt Regensburg



Die Donau fließt unter dem Sorat-Insel-Hotel Regensburg hindurch.



Währung: rustikale bayrische Kf mit Bratwürst und Sauerkraut.

Schweizer Illustrierte

Das Badezimmer hinterm Schrank

So ist das nun mal: Man bucht Reisen nach Rom, Paris oder gleich nach Übersee. Es ist bequem geworden, die Welt per Düsenset zu bereisen. Dies hat nur den Nachteil, daß man das nahe und oft auch das ebenfalls Schöne links liegen läßt. Zum Beispiel zählt Regensburg zu den beeindruckendsten und geschichtsträchtigsten deutschen Städten. In der ehemaligen römischen Legionsfestung ist der Atem von zwei Jahrtausenden zu spüren. Dazu zählen nicht nur der bekannte gotische Dom und die Steinerne Brücke, einst als Weltwunder bestaunt. In der vom Zweiten Weltkrieg weitgehend verschonten Weltstadt des Mittelalters begegnet Besuchern die Geschichte auf Schritt und Tritt.



Die Möglichkeiten, Regensburg näher kennenzulernen, sind groß. Man sollte nicht nur den Rathaussaal, in dem 150 Jahre lang der „Immerwährende Reichstag“ zusammentrat, besichtigen, im Schloß Thurn und Taxis vorbeischaun oder in der 850 Jahre alten „Historischen Wurstküche“ Bratwürste mit Sauerkraut essen. Jeder, der etwas Zeit hat, der sollte unbedingt in Regensburg übernachten. Dies ist kaum irgendwo schöner als im Hotel d'Orphée, also mitten in der Altstadt. Wer das Haus betritt, der läßt die Vorstellung, die er von einem Hotel hat, am besten draußen: Die Klingel an der Tür ist in Wirklichkeit eine Hotline zum gleichnamigen Kaffeehaus und Restaurant eine Gasse weiter. Beim Drücken der Klingel hört man eine Stimme von dort, denn im Lokal ist die Rezeption installiert – als Telefon.

Friseurläden, Kolonialmöbel aus Java und Bali sowie Bauernschränke aus der Umgebung. Die Zimmer haben ihre Vorbilder auf der ganzen Welt: Verliebte und jung Verheiratete kommen im Zimmer Nummer 2 mit Himmelbett, Kristalleuchter und großer Terrasse zur Altstadt hin auf ihre Kosten. Für Filmfans eignet sich der Raum 14. Er ist mit Filmpaketen aus „Il Gattopardo“ (Der Leopard) und Tapetenbordüren im Leopardenmuster ausgestattet. Ein Biedermeierstübchen heißt „Goethe“, ein anderes prunkt im Stil der Kolonialherlichkeit, eine Kammer unterm Dach beschwört Spitzweg-Idylle. Das kurioseste Zimmer (Nummer 5) blieb bislang namenlos. Der Kleiderschrank darin offenbart ein feuchtes Geheimnis: Öffnet man die Mitteltür des Möbelsstückes, so steht man plötzlich mitten im Badezimmer. Keines der 15 Zimmer gleicht dem anderen.

Darüber hinaus gibt es im Hotel d'Orphée in Regensburg noch so manch andere Kuriositäten: Beispielsweise hat das Haus keinen Aufzug, da es sich um ein historisches Gebäude handelt. Auch ist es nicht möglich, mit einem Room-Service zu telefonieren, da dieser nicht vorhanden ist. Obst, Wein, Tee und andere Getränke stehen hingegen kostenlos zur Verfügung. Fernseher werden allerdings nur auf Wunsch bereitgestellt. Parkplätze sind weit und breit nicht zu finden, da im Mittelalter noch niemand an autogerechte Straßen gedacht hat.

Wer ein Hotel sucht, das mit Charme verschwenderisch umgeht, der ist hier richtig. Die Idee, ein Hotel zu eröffnen, das einem Zuhause gleicht, wurde im August 1994 realisiert. Die romantische Vorstellung, „daß einer im Salon sitzt, ein Buch liest und kostenlosen Tee aus dem Samowar trinkt“, wie Michael Laib sich ausdrückt, wird freilich in der Wirklichkeit kaum erfüllt. Es gibt Leute, die wohnen einen ganzen Monat im Hotel – ein paar aus dem Fernsehteam zum Beispiel, die Lady Mayrhofers verzwickte Kriminalfälle in Regensburg crenten – andere Gäste haben wenig Zeit. Deshalb ist das Haus vor allem am Wochenende immer ausgebucht. Das Hotel d'Orphée ist ein Haus, das in erster Linie mit Lust und Liebe betrieben wird und erst in zweiter Linie dem Geldverdiensten dient. Dies macht einen Aufenthalt dort zu einem absolut bezahlbaren Luxus.

Zeitschrift „Opel rent“



Alle Zimmer im Hotel d'Orphée sind stets mit frischen Blumen geschmückt. Zusätzlich schaffen alte Möbel und Oldtimer-Radios Atmosphäre. Cornelius Färber und Michael Laib, die beiden Besitzer, haben jahrelang gesammelt, was sie kriegen konnten: das Inventar alter

Verliebte mögen es romantisch: Wir zeigen Ihnen vier Oasen für einen Romantiktrip zu zweit. Und das nur einen Steinwurf vom Alltag entfernt, mitten in Deutschland.

„**DAS PARADIES IST** etwas sehr Persönliches“, fand William Somerset Maugham. Damit hatte der Schriftsteller zweifellos Recht, denn über Geschmack lässt sich bekanntlich schlecht streiten. Manche Orte jedoch schließt fast jeder Besucher sofort in sein Herz. Sie strahlen einen Zauber aus, dem sich niemand entziehen kann. Und wenn das nicht paradiesisch zu nennen ist ... **Das d'Orphée** in Regensburg ist ein solches magisches Haus. Schon der Name vergeht auf der Zunge, er klingt nach Verbeugung und Sunlichkeit. Inmitten der denkmalgeschützten Altstadt zwischen Dom und Al-

tem Rathaus gelegen, ist das d'Orphée eigentlich kein Hotel im herkömmlichen Sinn. Es ist eine Individualisten-Herberge für Romantiker, die französische Lebensart mögen. Mehr noch: Es ist ein Geheimtipp für jene Erholung Suchenden, die es ganz diskret schätzen.

Denn im d'Orphee gibt es nicht einmal einen Portier. Den Schlüssel holen sich die Gäste vielmehr im nur zwei Minuten entfernten gleichnamigen Restaurant ab, wo sie abends auch ein französisches Diner bei Kerzenschein genießen können. Das passende Ambiente für himmlische Stunden bieten



HOTEL D'ORPHÉE
Hier hätte sich auch Casanova wohl gefühlt.
Hotel d'Orphée, Untere Bachgasse 8, 93047 Regensburg, Tel.: 09 41/59 60 20

WAS IST AUFREGENDER ALS NEW YORK, ROMANTISCHER ALS Venedig
UND LUSTIGER ALS DISNEY-WORLD? EIN WOCHENENDE ZU ZWEIT. VORAUSGESETZT,
SIE KENNEN EIN KUSCHELIGES VERSTECK

„Voll verschwenderischem Charme“

Top 17: Hamburger Reise-Profis entdecken das Regensburger „Hotel d'Ormeau“

HOTEL
tapete
und Plusch – das „Village“ erinnert an
Puff. War es früher auch. Das spezielle
haben die Hoteliers beibehalten, und so
an hier noch heute in rosaroten Zim-
tintig-kitschige Liebesnächte feiern.
„Village“, Telefon 040/24 61 37, DZ ab
Nicht ganz so plüschig und in feinerer
HOTEL BEIM FUNK in Harves-
tefon 040/450 30 00, DZ ab 150 Mark.

HAUSTENBINDER* INKALLMÜNZ
Gasthof in einem Dorf am Fluß Re-
Wirtsstube mit karierten Decken
wie in die „Bauchstecherla“ mit
dann steigt man die Treppe
le „Hochzeits-Suite“. Mehr
t's nicht. Dafür himmlische
rische Landluft, die durch
fenster strömt. Telefon
DZ mit Frühstück 80 Mark.

ECKBERG IN OESSEN
 Wie Prinz und Prinzessin
 warum nicht einmal so
 Beispiel auf Schloß Eck-
 en, in einem der 17 hellen
 mit wertvollen Antiquitäten bestückt
 gibt es auf der Elberterrasse, im Beauty-
 sich massieren, und im Schloßpark
 besten alte Lore-Romane. Telefon
 im Schloß ab 320 Mark.

AM BERG* IN FRANKFURT
an kann verträumt sein. Im „Hotel am
spiel, einer alten Villa am Rande des
Immer sind alle unterschiedlich ein-
teil mit 50er-Jahre-Charme. Im Garten
zig frühstücken. Telefon 069/61 20 21.

nützlich und etwas schicker: das A* in einem Gründerzeithaus mit en in Frankfurt. Telefon 069/242 53 80, 200 Mark

tung 3. Es war nach dem Ende und ein paar Jahre war er in der Schweiz. Da langte er bei der Hippie-Pop Artio Guthrie noch einmal nach seiner Gitarre und zwar, besetzt und versonnen, vor sich hin. In diesem Moment hätte Michael Laith schwerlich irgendwas anderes sein wollen.

Somit macht Laith, der sich zusammen mit Kompagnon Noel Herber mit drei Jahren (auch als Herber) in die USA verabschiedet, den wertigen Aufstieg zum sein, Hotel d'Orphée. Jeder soll sich hier wohlfühlen können. Nach einer Anlaufphase mit viel Laufkundschaft, die sich aus Touristen, Touristen, Studenten und Studenten, die das Quartier jetzt auf dem Weg, der seinen Gründervatern vorgezeichnet haben mag.

Die „Hotel d'Orphée“ hat Liebhaber gefunden und es werden wohl bald noch mehr.

„Wer im Hause geistigt, das mit Charme verschwiegender umgeht, der muß hier richtig sein“, vorläßt das Reismagazin GeosSaison in der ersten Hefenummer. Die Ausgabe „Ein Hotel“ führt die Leser zu den Hotel- und Geo-Redakteuren *Kress* und *quer durch Deutschland* unterwegs gewesen, auf der Suche nach „originellen“ Unterkünften. „Nobel-Herbergen wie dem Münchner *Hotel de Ville*“, *„Refugien wie dem „Künstlerheim Lusia“ (Berlin) und dem „Cristal“ (Köln) (könn) also das Hotel d'Orpheus“ die Herzen des Reisepublikaums gewinnen.“*

Geleitet wird das Ambiente, der Themen Mix in der Ausstattung und die Liebe zum Detail der Hoteliers, die jahrelang zusammen, was sie kriegen konnten: „Die Inventare der Hoteliers, die sie als „Kassenscheine“, Filmpakete, Indianerfiguren, Kolonialnische aus Java und Bali

ebenfalls wie Bauelemente aus der Umgebung." Lady Licheil, Wäschmeister und Wäschebank in einem der Bäder, erzählt er, stammen tatsächlich vom "Friseur" in der Ludwigstraße: "Die waren schon beim Sperrmüll." Und während Cornelius "Nelli" Färber mit dem Foto-Projekt neuerdings schon ganze Foto-Romane verschickt, um seinen (in der Folge) "Kritikern" zu imponieren, finden die Kritiker sogar neue Gründe, um die Kritik zu vertiefen. Es fallen an den Widrigkeiten und der Anarchie, die den Aufenthalt schon mal zum Abenteuer machen: "Wer das Glück und die Zeit hat, sich in der Stadt zu bewegen, sollte nirgendwo anders schlafen vorausgesetzt, ihn stören ein paar Dinge nicht: Daß es keinen Aufzug gibt und keinen Room-Service, daß die Rezeption nicht im Haus, sondern in der Straße liegt, daß es kein Bett, Daß es keine Garagen gibt."



Eine Nacht im „Hotel d'Orphee“ gehört zu den Dingen, die man sich gerne – auch als Regensburger – einmal gönnen würde. In der Regel, so Michael Laib (Foto) bleibt's dann doch ein Traum. Foto: M2-Archiv

Eine Alt-Wiener Fi-
 wie man sie sich
 bißchen spießig,
 modisch und ungeh-
 In der Fußgängerz-
 Stephansdom-
 Unten im Hau-
 Hawelka", wo
 Tage verträdel-
 fon 0043-1/51-

Zeitschrift „Marie Claire“

Zankl köstliches Frühstück, mittags gibt es ein Maß Bier im „Ostwaldgarten“ gegenüber. Telefon 089/383 94 10. DZ ab 130 Mark.

„HOTEL D'ORPHEE“ IN REGENSBURG
Himmelbett und Tüllgardinen, alte Möbel und poliertes Parkett – Zimmer Nummer 14 ist das perfekte Liebesnest. Das „Orphée“ ist in einem denkmalgeschützten Haus untergebracht, mitten in der verschlafenen Altstadt. Ein gutes Restaurant ist um die Ecke, und Frühstück gibt's solange Sie wollen. Telefon 0941/58 60 20, DZ ab 105 Mark inklusive Frühstück.

„DAS HOCHZEITSHAUS“ IN BREMEN
Eines vorweg: Man muß nicht verheiratet sein, um hier zu übernachten. „Das Hochzeitshaus“ in Bremens Altstadt ist sicher das kleinste Hotel der Welt, es besteht nur aus einer Suite, Chammagnerfrühstück

turm, im Ohrensessel am
des Gartens, im „Schlöß-
Essen geredet. Weil hier
Ereignisse gefeiert werden
Ernst und Heino Huber
anstellen. Und da Liebe
dieser Ort ideal fürs Kus-
0043-5574/478 00. DZ mit Fe

HINCHLEY W
Über einem Reetdachha-
tische Flagge im W
kleines Gästeh
England h
tome

HOTEL D'ORPHÉE Regensburg Mit Lust und Liebe

Eigentlich ist man ja ganz schön blöde. Da bucht man Reisen nach Rom, Rimini oder Reykjavik und läßt das Schöne und Nahe links liegen. In meinem Fall Regensburg, die Unbekannte. Was weiß man denn schon von dieser Stadt? Gut, da gibt es die Regensburger Domspläze, also wird es wohl auch einen Dom geben, dann lebt da noch Fürstin Gloria auf Schloß Emmerau. Aber wo ihr Familienitz wirklich liegt, weiß auch sie nicht. Hat sie doch, als sie noch im Fernsehen auftrat, gesagt, Regensburg sei in Niederbayern, dabei ist es Verwaltungssitz des Regierungsbezirks Oberpfalz. Sicher, es hat auch einen Vorteil, daß man so wenig über Regensburg weiß, denn wer Sehnsucht hat nach dem Mittelalter, der fährt nach Rothenburg, und deshalb ist man in Regensburg, nun ja, nicht ganz allein, aber doch viel mehr allein als ob der Tauber. Dabei kann man in dieser vom Krieg unzerstörten Stadt an der Donau in St. Peter, Kirchen, Gassen, auf Plätzen und Brücken wandeln und in zig Kneipen und Cafés, Sud- oder Brauhausern einklinken.

Wer das Glück und die Zeit hat, in Regensburg zu übernachten, der sollte nir-

gends anders als im «Hotel d'Orphée» schlafen, also mitten in der Altstadt. Vorausgesetzt, ihr stören ein paar Dinge nicht. Daß es keinen Aufzug gibt, weil es sich um ein historisches Wohnhaus handelt. Daß man nicht nach dem Room-Service telefonieren kann, weil keiner vorhanden ist. Daß Fernseher nur auf Wunsch bereitgestellt werden. Daß die Rezeption nicht im Haus, sondern um die Ecke im Café und Restaurant «Orphée» ist. Daß es weit und breit keine Parkplätze und Garagen gibt, denn das Mittelalter hat sich einen Dreck um autogerechte Straßen gekümmert.

Wer aber ein Hotel sucht, das mehr einem Zuhause gleicht, das mit Charme verschwenderisch umgeht, der muß hier richtig sein. Allen Zimmern gemein sind die frischen Blumen, die alten Holzhöden, die alten Radios. Sonst aber sehen sie alle unterschiedlich aus. Cornelius Färber und Michael Lath, die beiden Besitzer, haben jahrelang gesammelt, was sie kriegen konnten: das Inventar alter Friseurläden und Zirkuswagen, Filmplakate, Indianerfotos, Kolonialmöbel aus Java und Bali ebenso wie Bauernschränke aus der Umgebung. All das steht nun in den 15 Zimmern, und weil die Besitzer zudem noch über Geschmackssicherheit verfügen, muß niemand ein wildes Durcheinander befürchten. So, und nur so, sehen Hotels

aus, die in erster Linie mit Lust und Liebe betrieben werden und erst in zweiter dem «Geldverdiener» dienen. Und daß das ganze auch noch ziemlich bezahlbar ist, ist auch nicht zu verachten, oder?

Susanne Schneider

Adresse: Wahlenstraße 1, 93047 Regensburg. Tel. 0941-59 60 20, Fax 59 60 22 22, Rezeption: Restaurant «Orphée», Untere Bachgasse 8, Tel. 5 29 77. Preise: Für Verliebte und frisch Verheiratete Zimmer Nr. 2 mit Himmelbett, Kristalleuchter und großer Terrasse zur Altstadt hin, DZ 195 Mark. Für Filmfans Zimmer Nr. 12, mit Filmplakaten aus «Il Gattopardo» ausgestattet und Tapetenbordüren im Leopardemuster, DZ 150 Mark. Für Leute, die gern das Bad aufsuchen, Zimmer Nr. 5.

Zeitschrift „Geo Saison“

Ganz schlichte Zimmer 9 (oben).
Ganz romantisch: Zimmer 2 (sogar mit großer Terrasse)

486. Bavaria - Regensburg

Pensions & Hotels - bottom end Hotel Spitalgarten (☎ 847 74), at St. Katharinen-Platz 1, has singles/doubles from DM40/80. The *Düze am Zentrum Obermünster* (☎ 568 12 49) has simple rooms from DM50/80 to DM95; ring ahead if you can't arrive before 5 pm.

Gaststätte Roter Hahn (☎ 595 09 0), Rose-Hubner-Gasse 10, and **Hotel Peterhof** (☎ 575 14), at Fröhliche-Türken-Strasse 12, have simple rooms from around DM48/80 a single/double.

Hotel D'Orphée (☎ 596 02 0), Wahlenstrasse 1 right around the corner from the tourist office, is a pleasure to recommend. Each room is unique and it's a lot cheaper than it should be: simple singles upstairs start at DM60, but the stunningly romantic room No 7 is DM90/105 and worth it. Downstairs rooms have baths (room No 5's bathroom entrance is hidden in a secret door) and range from DM125/140 to DM150/180. There's a very nice common room downstairs with a large terrace, and breakfast is a block away at the Café Orphée - see Places to Eat.

A friend recommended the cheerful **Hotel Weidenhof-Garni** (☎ 530 31), Maximilianstrasse 23. It's a recently renovated place with friendly staff and as good a location as

Brücke, cheaper, too: singles/doubles from DM110/195. Some rooms are located within the Roman walls - nice touch, eh?

The Altstadt Hotel (☎ 586 60), Hauptplatz 4, is another city landmark that's been around forever; rooms range from DM115 to 160.

Hotels - top end The modern and shiny **Sonst Insel-Hotel** (☎ 810 40; fax 810 44 44), Müllerstrasse 7 on Oberer Wöhrd, has a totally awesome location at the island's tip and great views of the town's skyline; rooms start from DM200/240.

The Park Hotel Maximilian (☎ 568 50; fax 529 42), Maximilianstrasse 28, employs old-world European charm. They'll clean you right out of DM218/268, too.

Places to Eat
Cafés & Restaurants The Historische Wurstküche (see boxed text titled *Regensburg's No 1 Sausage Stop*) may have a lock on the tourist trade in bratwurst, but locals know that the best place to get the little fish is the **Kneitinger Keller** (☎ 524 55), Anulipplatz 3. Walk around the corner onto Kreuzgasse for a peep into the window of their

Reiseführer „Lonely Planet“



REGENSBURG

Hotel d'Orphée

Wahlenstraße 1, 93047 Regensburg, Tel. 0941/59 60 20, Fax 59 60 22 22, Rezeption im Café/Restaurant (Untere Bachgasse 8, 100 m), 15 Zi. mit Bad/Dusche, WC, EZ ab 60 DM, DZ ab 80 DM, DZ ab 105 DM, Nr. 11 als Suite 230 DM, Extrakett 50 DM, inkl. französischem Frühstück (im aa. 100 m entfernt liegendem Restaurant, auf Wunsch aber auch von dort sehr schnell an Betz), Hund nach Absprache, nur öffentliche Parkplätze bzw. Tiefgaragen, alle Kreditkarten, Fahrradverleih.

271

Das Hotel ohne Empfang ist etwas für Individualisten mit Freiheitsgefühl, denn dies ist eine nichtstapelnde «Herberge» mit besonderem Reiz: Man wird allein gelassen, wenn man erst mal den Schlüssel im Restaurant abgeholt hat. Reizvoll ist es auch, vorab den Faltprospekt des Hauses zu studieren, der 30 grundverschiedene Zimmer detailliert abbildet und nicht verschweigt, daß einige Zimmer das «Bad am Fluß» haben. Die meisten aber haben ihr eigenes, etliche sogar ein luxuriöses Bad. In Nr. 2 (das «Hochzeitszimmer», sogar mit eigenem Balkon) und Nr. 4 stehen schöne schmiedeeiserne

Himmelbetten. Nr. 7 ist altväterlich rustikal. Nr. 9 fast studentisch, wenn nicht poetisch karg, fast wie im 19. Jahrhundert (Haus-Motto dazu: «Wie in der Toskana»). Nr. 14 ist reizvolles «Leopardenzimmer» («Il Gattopardo»), Nr. 15 das «Goethe-Zimmer». Das «Kaffeehaus» ist abends Restaurant und seit 1897 im wesentlichen unverändert, das Personal fröhlich engagiert. Toll ist die eigene Schlüsselgewalt über Haus und Zimmer mitten in Regensburg, toll die gepflegte und phantastisch durchgespielte Birtgerlichkeit des Hauses. Ganz toll sind freier Wein (!) und kostenloses Mineralwasser im Zimmer.

MARCO POLO

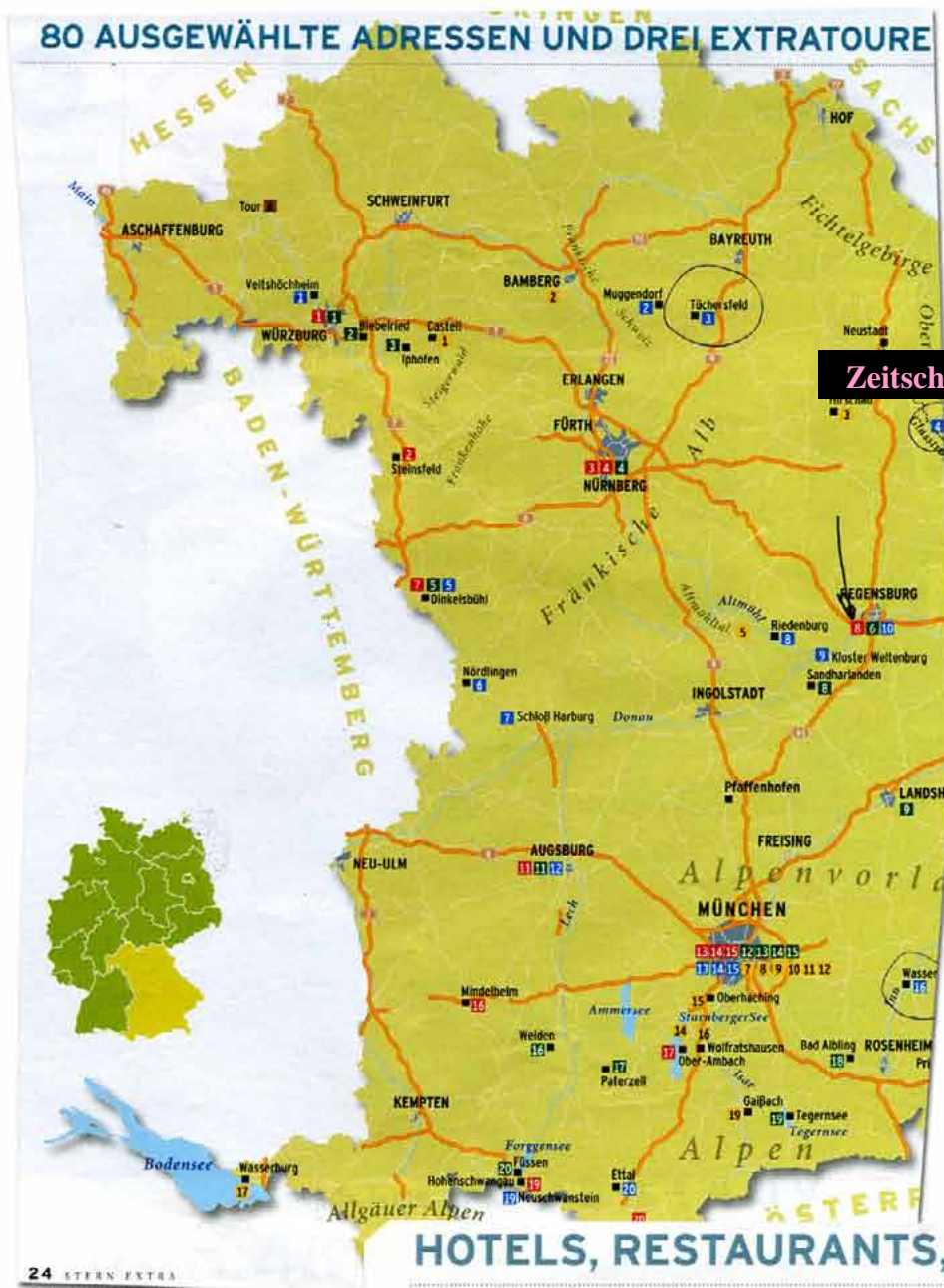
Jubiläumsausgabe

Die tollsten Restaurants und Hotels in Deutschland



Reiseführer „Marco Polo“

80 AUSGEWÄHLTE ADRESSEN UND DREI EXTRATOURE



Zeitschrift „Stern extra“

HOTELS, RESTAURANTS, RADTOUR



Zimmer im Hôtel D'Orphée, Regensburg

Waschtischen aus längst aufgegebenen Friseursalons ausgestattet. Das Hochzeitszimmer hat den einzigen Balkon mit romantischem Blick auf Kohlenmarkt und Rathausurm. Wahlenstraße 1, 93047 Regensburg
☎ 0941-59 60 20 ☎ 0941-59 60 22 22
www.hotel-orphee.de
14 Zimmer, 1 Suite, DZ ab 115 Mark

ALTSTADT-HOTEL

einen Kaminkehrer. Dahinter verborgen sich 24 komfortable Zimmer. Jedes davon ist eine Minisuite mit Schlaf-, Wohnraum und Bad. Stadtplatz 39, 84489 Burghausen
☎ 08677/9650 ☎ 08677/96566
www.hotelpost.de
Alle 24 Zimmer 165 Mark

OPÉRA

Das Hotel Opéra ist eine kleine, feine Adresse im Zentrum von München. Jedes der im klassischen Stil eingerichteten Zimmer hat sein eigenes Flair. Besonders reizvoll ist der italienische Arkadenhof. Hier kann man – bei fast jedem Wetter – morgens sein Frühstück einnehmen oder abends einen Drink ordern. St.-Anna-Str. 10, 80538 München
☎ 089-22 55 33-36 ☎ 089-22 55 33-37
25 Zimmer, DZ ab 220 Mark

ALTE POST

Der Renaissance-Bau steht direkt am Marktplatz. Durch den Gewölbengang erreicht man die Rezeption. Von hier führt ein großzügiges Treppenhaus in geräumige und geschmackvoll eingerichtete Zimmer. Im Fürstenzimmer schliefen schon Kaiser Franz von Österreich und der russische Zar Nikolaus. Sehr gemütlich sind das holzgetäfelte Restaurant und die Weinstube. Maximilianstraße 39, 87719 Mindelheim
☎ 08261-76076-0 ☎ 08261-7607676
www.hotel-alte-post.de
42 Zimmer, DZ ab 120 Mark

SCHLOSSGUT OBER

Das kleine

unter
auf S
8764
☎ 08
☎ w
47 Zi
20 A
Das
Höh
Natu
Wett
Das
lange
chem
wach



Stilles Hotelteam: Orphée-Chefs Neli Farber und Michael Laib mit Landhausdame Sonja Schmidbauer und Geschäftsführerin Annette Ebmeier

Zwischen Bohemien und Provence

Die Orphée-Dependance „Landhaus Andreasstadel“ feierte Eröffnung

Regensburg. Als Französisch-landhausatmosphäre im ehemaligen kurfürstlichen Stadthaus in der Altstadt. Die Betreiber des Hotel Orphée feierten am Mittwochabend die Eröffnung des neuen „Landhaus Andreasstadel“ im Parterre des Künstlerhauses.

Dort wo einst im 16. Jahrhundert im kurfürstlichen Stadthaus der Kampf um das Zillrecht mit der Stadt Regensburg entbrannte, hier an historischer Stelle, beginnt bald der Kampf der Koffer, ein Kampf um die schönsten Zimmer: wenn sich Maler- und Kunstliebhaber im Künstlerhaus, Filmemacher, Schauspieler Tür an Tür mit Business-Leuten auf die zehn Zimmer des neuen „Landhaus Andreasstadel“ verteilen. Beindruckt waren die Eröffnungsgäste vor allem von den sechs Südzimmern mit Terrasse und malerischem Domblick. Dort wo an Abend ein polizeimanteltes „Ivan“ Glühwein ausreichte, wartet auf Hotelgäste ein wahres Refugium, dem einzig die lausische Diva Donau entgegenstreben kann, was sie mit dem Jahrtausendhochwasser 2002 bewies.

Stil & Spassetl

Rätselraten der Gäste über die bis zu zwei-Mann-hohen Hochwassermarken auf hölzernen Gebäuden mit Anno-Domini-Zahlen; spätestens mit dem Datum 19. November 2004 war klar, dass es sich mal wieder um „Spassetl“ des Orphée-Patrons Neli Farber handeln musste. Der hatte Künstlerfreund Peter Rothbauer mit der Bemalung des historischen Gebäudes beauftragt und nun schickten Zitate von Bert Brecht, Hermann Hesse bis hin zu Freddy Quinn die Balken. Orphée-Interieur-Spezialist Michael Laib, der einst das Hotel in der Wahlstraße einrichtete, hat auch im Andreasstadel mit traumwandlerischer Sicherheit den typischen Lebenswerten Stil aus Bohemien und Provence geschaffen, natürlich wieder mit Himmelbetten. Diesmal importierte der Hotelier eigene Kommoden und Schränke aus Indien, doch auch das Auktionshaus Keup lieferte Kronleuchter und stilvolle Tischlein.

Laptop & Landhaus?

„Wir wollen Ruhe und Entspannung bieten mitten in der Stadt. Daher wird das Haus von drei Damen wie ein französisches Landhaus ge-

führt, mit Frühstück aufs Zimmer bis hin zu Stadtführungen. Alle Zimmer haben FlatScreen-Fernseher und drahtloses Internetzugang via Wireless-LAN, das ist Standard für Business-Leute“, erklärt Michael Laib das Konzept und betont die gute Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Kopf und Schulz. Vom bayerischen Jura-Stein der großzügigen Böden und dem spanischen Cotto-Keramik-Böden mit Fußbodenheizung schwärmt Geschäftsführerin Annette Ebmeier, die charmant und gedul-

dig unendlich Hausführung bietet. Mit der Eröffnung des „Landhaus“ im Mai 2005, wprüchliche Barockhaus in der Bachgasse fertig ist, kommt dann die „Orphée-Familie“ (insgesamt 50 Zimmer in drei) und die Gäste haben die Wahl, ob sie Neli Farber Croupier-Manier auf der Homepage charmanter als „Mesdames, Messieurs, fau-jeu!“. Infos unter www.orphée.de.

Mittelbayerische Zeitung

Gast sein wie beim Maharaja

Im Landhaus trifft Indien auf Oberpfalz

REGENSBURG (el). Rajasthanische Maharajas zogen sich zum Wohnen aus dem heißen, lauten (ajpur zurück an den Stadtrand, in ihren komfortablen, kühlen, ruhigen Palästen.

Die Hotelbetreiber Cornelius Färber und Michael Laib hatten ein bisschen wie die hochherrschlichen Indier. In ihrem Hotelchen im Andreasstadel finden Gäste einen Rückzugsort, nur ein paar Minuten entfernt vom Dom, aber mitten im Grünen. Vor der Tür liegen die Donau-Weiden, auf dem Tisch steht Rotwein, im Sideboard ein silberglänzendes Tee-Service, an der Wand ein opulentes, mit dicken Kissen bedecktes Sofa und ein Himmelbett. Eine Reihe Annehmlichkeiten ist im Zimmerpreis inbegriffen.

Das „Landhaus Andreasstadel“ ist die zweite Adresse unter dem Namen des Orphée: Nummer drei eröffnet im Frühjahr in der Bachgasse, als großer Bruder des kleinen Hauses in der Wahlstraße, der Nummer eins. Laib und Färber avancieren also, superlativisch ausgedrückt, zu Chefs einer „Hotelgrup-

pe“, die wirtschaftlichen Druck stand halten muss. Zur Eröffnungsparty drängten sich an die hundert Gäste in den schönen Zimmern und im wohlwollenden Flur, sonst ist die Frequenz entschieden geringer und das Potenzial an Gästen, das Regensburg schätzt, aber auch komfortable Naturräume, muss gerade erst stimuliert werden.

Zwei Typen spricht das Haus an: Den Stadtdilettanten, der zwischenmündlich dankbar ist für die Enklave am Donau-Ufer, und den beruflich Reiten, der längere Zeit in Regensburg bleibt und mehr sucht als ein Mini-Standard-Zimmer. Das Landhaus bietet entsprechend zweierlei Zimmerpreise, als Hotel und als festes Quartier auf Zeit. „Ich will“ mit das als eine Art luxuriöser Familienpension vor“, sagt Laib, der auf Stadthof schwört und selbst in der Wasen wohnt, so wie Färber, der in der Bachstraße dahinhin will.

50 Quadratmeter, luxuriöses Bad mit Schwallbräuse, Flachbildschirm-TV, Kochinsel, opulente rote Samtseide, sanftfarbige Teppiche, bemalte Schränke und glitzernde Spiegel.

Regensburg



Zwei Chefs in Zimmer zwei: Neli Färber und Michael Laib (rechts) im „Landhaus Andreasstadel“

an kunstvoll verzierte Hände von Indierinnen erinnern, aber eine Oberpfälzer Tradition sind. Und im Erdgeschoss, wo voluminöse Faustkugeln die Ankommenden erwarten, markieren weissen Linien die Stadthof-Hochwasserstände.

„Ein Gag“, gibt Färber zu. „Eine Replik auf die ständige Hochwasser-Angst.“ Die Marke vom 19. 11. 2004 verläuft ungefähr zwei Meter überm Fußboden und sagt selbstverständlich nichts über den Donau-Pegel an jenem Tag. „Das ist nur das Datum“, sagt Färber, „an dem's gemalt wurde.“

„Schulterschlag von „Jet““
el. Alfred „Jet“ Hofmaier machte gestern mit dem kompletten Corona des Heimatvereins Stadthof den beiden Herren vom Landhaus Andreasstadel seine Aufwartung. Im Gespräch der Vorsitzenden, eine Ehrenkunde des Vereins, außer dem ein Faksimile der Kaiserurkunde, die die Stadthof erstmals urkundlich erwähnt, und Buchstaben teil Richard Rohl, Michael Laib, Cornelius Färber.

Eine Oase der Ruhe

Neues Hotel in Stadthof: Klein aber fein

Regensburg (mm). Wenn das keine Aufwertung für Stadthof ist? Mit dem „Landhaus Andreasstadel“ eröffnete ein kleines aber feines Hotel für den besonderen Geschmack.

Cornelius Färber und Michael Laib haben im Andreasstadel eine wahre Oase der Gastlichkeit geschaffen. Die Zimmer, rund 50 Quadratmeter groß, bieten ein luxuriöses Bad, Flachbildschirm-TV und eine Kochinsel. Und in den Himmelbetten schläft der Gast nochmal so gut.

Es sind die Kleinigkeiten, die das Hotel so heimelig machen: Die al-

ten Balken sind mit Sinnsprüchen und Blumenbordüren bemalt, auf dem Tisch steht Rotwein und auf dem Sideboard ein Tee-Service. Das schönste aber ist in den Südzimmern der Blick auf Donau und Altstadt.

Klar, dass es sich der Vorsitzende des Heimatvereins Stadthof, Alfred Hofmaier, zusammen mit seiner Vorstandschaft nicht nehmen ließ, den beiden Hoteliers seine Aufwartung zu machen. Er überreichte eine Ehrenurkunde und das Faksimile der Kaiserurkunde, die Stadthof erstmals urkundlich erwähnt.



Der Heimatverein Stadthof besucht das neue Hotel. Foto: Rohm

Zwei Chefs in Zimmer zwei: Neli Färber und Michael Laib (rechts) im „Landhaus Andreasstadel“

an kunstvoll verzierte Hände von Indierinnen erinnern, aber eine Oberpfälzer Tradition sind. Und im Erdgeschoss, wo voluminöse Faustkugeln die Ankommenden erwarten, markieren weissen Linien die Stadthof-Hochwasserstände.

„Schulterschlag von „Jet““
el. Alfred „Jet“ Hofmaier machte gestern mit dem kompletten Corona des Heimatvereins Stadthof den beiden Herren vom Landhaus Andreasstadel seine Aufwartung. Im Gespräch der Vorsitzenden, eine Ehrenkunde des Vereins, außer dem ein Faksimile der Kaiserurkunde, die die Stadthof erstmals urkundlich erwähnt, und Buchstaben teil Richard Rohl, Michael Laib, Cornelius Färber.

„Schulterschlag von „Jet““
el. Alfred „Jet“ Hofmaier machte gestern mit dem kompletten Corona des Heimatvereins Stadthof den beiden Herren vom Landhaus Andreasstadel seine Aufwartung. Im Gespräch der Vorsitzenden, eine Ehrenkunde des Vereins, außer dem ein Faksimile der Kaiserurkunde, die die Stadthof erstmals urkundlich erwähnt, und Buchstaben teil Richard Rohl, Michael Laib, Cornelius Färber.

men die Hoteliers gelassen: „Wir sehen das nicht so tragisch. Überall Steinböden, Fußbodenheizung, was soll das groß passieren“, so Färber. In der Dependance will er Gäste einquartieren, denen es am Kohlenmarkt oder in der Bachgasse zu laut ist, Touristen, Familien und Regensburger auf Zeit, die für ein paar Wochen oder Monate eine Basisstation suchen und im Stadel zu Langzeit-Konditionen buchen. Die Preise orientieren sich am Niveau der Altstadt-hotels: 90 Euro pro Nacht, am Wochenende 110 Euro.

men die Hoteliers gelassen: „Wir sehen das nicht so tragisch. Überall Steinböden, Fußbodenheizung, was soll das groß passieren“, so Färber. In der Dependance will er Gäste einquartieren, denen es am Kohlenmarkt oder in der Bachgasse zu laut ist, Touristen, Familien und Regensburger auf Zeit, die für ein paar Wochen oder Monate eine Basisstation suchen und im Stadel zu Langzeit-Konditionen buchen. Die Preise orientieren sich am Niveau der Altstadt-hotels: 90 Euro pro Nacht, am Wochenende 110 Euro.

Mittelbayerische Zeitung

Extra möbliert für den Denkmal-Tag: eins der zehn Zimmer im „Landhaus“.

Hotelchen im Stadel am Fluss

Orphée eröffnet im Dezember Dependance: „Landhaus in der Stadt“

REGENSBURG (el). Im Andreasstadel zieht ein Hotelchen ein: Im Dezember eröffnet das Hotel Orphée eine Dependance.

Cornelius Färber und Michael Laib bereiten den Ausfallschritt über die Donau vor. Zum kleinen Haus in der Wahlstraße (15 Zimmer) und zum großen Haus in der Bachgasse (25 Zimmer), das im Mai 2005 eröffnet, kommt eine dritte Adresse. „Ein Landhaus“, sagt Färber, „mitten in der Stadt.“ Der mittelalterliche, frisch sanierte Stadel ist im Ostflügel Künstlerhaus, im Westflügel Wohnhaus;

das Immobilienunternehmen Treppnau vermietet und verkauft hier Wohnungen. Das Parterre haben die Hoteliers übernommen: Zehn Zimmer, vier zum Norden, sechs zum Süden, alle rund 50 Quadratmeter groß, alle mit Kleinküche.

Keine Angst vor Hochwasser

Färber malt sich die Sache so aus: Morgens serviert die Wirtschafterin das Frühstückstättchen, abends schlürfen die Gäste ihren Wein auf ihrer Mini-Terrasse und schauen in die Donau-Auen. Das Hochwasserrisiko neh-

men die Hoteliers gelassen: „Wir sehen das nicht so tragisch. Überall Steinböden, Fußbodenheizung, was soll das groß passieren“, so Färber.

In der Dependance will er Gäste einquartieren, denen es am Kohlenmarkt oder in der Bachgasse zu laut ist, Touristen, Familien und Regensburger auf Zeit, die für ein paar Wochen oder Monate eine Basisstation suchen und im Stadel zu Langzeit-Konditionen buchen. Die Preise orientieren sich am Niveau der Altstadt-hotels: 90 Euro pro Nacht, am Wochenende 110 Euro.



Restaurant



Kleines Haus



„Künstlerhaus“
Andreas-Stadel



Grosses Haus



HOTEL - RESTAURANT

Untere Bachgasse 8 - 93047 Regensburg - Tel.: 0941 – 59 60 20 - Fax: 0941 – 59 60 21 99
e-Mail: info@hotel-orphee.de - www.hotel-orphee.de